

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).
(Eilender Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. incl.
Postgebühren. Monats-Abnom. 6/3 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hensel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 171.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Juli

1873.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichs-Postämtern zu zwei Drittel des vierteljährlichen Abonnementspreises, in Halle von unsern Boten und in unsern Expeditionen (Moritzwinger 12 und Gr. Ulrichstr. 47) zum Preise von 13 Sgr. angenommen.

* Der Spikeder-Prozess.

Die achtjährigen Gerichtsverhandlungen in der Unterjochung gegen Adele Spikeder und Genossen haben mit der Verurteilung der Hauptangeklagten zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe und ihrer Complicen zu kleineren Gefängnisstrafen geendet. Gleichwohl sind es weit weniger die Angeklagten, als die Schlüsse dieser Verhandlungen vor aller Welt gebührend bekannt, als das durch die Enthüllungen des Beweisverfahrens in dem Spikeder-Prozesse schwer getroffene System des bairischen Ultramontanismus. Denn ihn fällt der überaus ansehnliche der Beschuldigung zu. In der Hauptangeklagten selbst finden wir, vorstellungen, die wesentlich im ultramontanen System begründet sind und in ihm ihre Geschichte haben, wirksam um die Geistesregungen, die eine so herlose Handlungsweise notwendig erweisen mußte, anzuhalten und mit Erfolg niederzuhalten. Wenn Hunderttausende — so verurteilte sich Fräulein Spikeder nach der alten Alibi-Theorie — auch den armen Leuten von ihren Ersparnissen gestohlen worden, so genießt die Verurteilung einiger Hebraeanten „zur Ehre Gottes“ dazu, um für die bezagungen, das Gewissen belastenden Taten Absolution zu erhalten. Den fortgesetzten Betrug verneinte die Schülerin des Ultramontanismus durch die Erhebung einer Volksschule, ihr wohlthätiges und schmerzliches Leben durch fleißiges Beten in ihrer Hauskapelle und Belagung des ganzen Hauses mit Frauenzimmern zu entziehen Ganz unmöglich hätten so viel Sündel auf die wieder schlauen noch unerschrockenen Pfaffen Adele Spikeder's hereinfallen können, hätte nicht das Passivum mit seinem unübersehbaren Einfluß auf die ihm gegenüber stehenden vertrauten Menge für das Geschick der Spikeder mitunter als begünstigter Agent und Helfer gleich einem solchen agiert. Ultramontanen genüme Advokaten waren es, welche die Zeugin in der Hauptangeklagten, als künzte ihr Geschäftsbetrieb dem Strafgesetze Stand halten, beschäftigten, ultramontane Advokaten, die ihr den Rath erteilten, die Vorschriften der Ehegesetze zu umgehen — und unter diesen ehrenwerten Herren befand sich einer der ersten Vorführer der sogenannten bairischen Patrioten, Herr Dr. Carl Barth aus München! Die gesamte ultramontane Presse unterstützte oder bündelte das Treiben der Dackauer, wobei bestimmte Vertreter derselben scheuten sich nicht, mit wahrhaft cynischen Versen die Spikeder zu besingen und sich unmittelbar oder mittelbar von ihr bestechen zu lassen. Es wurde in dem Hause der Spikeder sinnlichen Neigungen gebührend, die wie einer der Zeugen ausstieg, allein aus der Erzählung im Kloster erklärt werden — kurz, der einzelnen, speziell das ultramontane System treffenden Belästigungsmomente waren legion. — Die Spikeder hat ihr gerechtes Schicksal erlitten. Aber sie ist nur das eine Opfer, das der braunseue See haben wollte und verschlingen hat. Kleiner, die von der Kamel herab ein schwindelhaftes Unternehmen anempfehlen, Anwälte, die dasselbe begünstigen und ohne sich dadurch des speziell strafwürdigen Verbrechens des Amtsmißbrauchs schuldig zu machen, sich diese Begünstigung für sich bezahlen lassen;

Kein Testament.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Jetzt gestellte sich auch Herr Gerloff zu ihnen, der schon in der Stadt gewesen war. „Ich bringe Ihnen etwas Neues“, sprach er zu den Damen, „hier ist für mich eine Einladung zu einer Tischgesellschaft bei Senator G. Sie haben aber noch vierzehn Tage sich auf diesen Besuch zu freuen, Fräulein Chyhorn, denn erst dann werden wir erwartet. Meinerseits sehe ich, fuhr er zu seiner Frau gewendet fort, „daß Gwalb's zurückgekommen sind. Wir müssen dort nächstens unsern noch schwebenden Condoleszenzbuch abschicken und Fräulein Johanna vorstellen. Lassen Sie's, damit auch sie unsere nächsten Nachbarn kennen lernt.“

„Dr ist doch wohl, mein Töchterchen?“ fragte besorgt Frau Gerloff, denn bei der Aussicht, diese Familie bald genauer kennen zu lernen, hatte sich ihrer eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigt und Zeichenklänge ihrer Angst überzogen. „Da bist plötzlich so bleich geworden, daß es mich fast erschreckt!“

„Fräulein Johanna kann sicherlich nicht die Stadtluft vertragen“, sagte theilnehmend der Consul, „und muß die frische Luft mehr genießen. Ich schlage vor, da das Wetter noch freundlich ist, daß wir einen sehr weiten Spaziergang unternehmen.“

Die Damen waren einverstanden und bald befanden sich die drei auf dem Wege nach Johanna's Lieblingsgegend, dem Hofen, wo zahllose Schiffe in Stand gesetzt wurden.

Am folgenden Sonntag, wo man überzeugt sein konnte, die ganze Familie zu Hause zu treffen, ward der Besuch, dem Johanna so gepaunt entgegen sah, unterbrochen. Da sie die Nothwendigkeit erkannte, mit aller Besonnenheit zu handeln, so hatte sie ihre Aufregung vollständig bezwungen, und stand nicht allein dem Herrn und Frau Gwalb ruhig gegenüber, sondern konnte sich auch dem allgemeinen Gespräch angeschlossen.

Dieser erste Besuch währte nicht lange. Die junge, schöne

Pressebedienten, die ihre Vertrauensstellung zur großen Menge dazu benutzten, um gegen Entgelt in klingender Münze für Bier und Schmelz-Reclame zu machen, sind dem Strafgesetz entweder an sich nicht verfallen, oder konnten im vorliegenden Falle nicht von ihm gefaßt werden. Allein gefaßt muß auch deren Verführung werden, indem alle ehrsüchtigen Männer gegen ein System Front machen, welches, wie auf's Neue vor aller Welt offenbart, Bestrebungen und Handlungen Vorbild leistet, oder sogar hervorruft, welche die materiellen und sittlichen Grundlagen des Volks- und Staatslebens zu Gunsten selbstlicher Zwecke vernichten müssen. Vor allem mögen aber der bairischen Regierung die bloßgelegten Vorgänge eine ernste und eindringliche Mahnung sein, sich von dem noch immer mit dem bairischen Staatsleben verzwickten Ultramontanismus rückfällig und entschieden loszusagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli.

Der Kaiser von Rußland wird am 24. d. M. auf seiner Rückreise von Jugenheim nach Warschau in Berlin eintreffen und hier vorerst ein paar Tage verweilen. Wie es heißt, wird sich in seiner Begleitung auch der Prinz Alfred von Großbritannien befinden.

— Heute beginnt der Rückmarsch unserer Truppen, welche bis jetzt noch die occupirten Territorien Frankreichs besetzt halten. Er erfolgt stufenweise auf den noch besetzten Eisenbahnlinien nach der deutschen Grenze zu, von wo aus die Einschiffung derjenigen Truppenteile, welche nicht in Verbund oder als Besatzung der Reichslande verbleiben sollen, erfolgt. Die Truppen des brandenburgischen Corps werden zunächst in die Nähe von Brandenburg dirigirt, wo sie erst an einem Divisionscommando theilnehmen und dann ihre betreffenden Garnisonorte abziehen. Ein Zusammenziehen der Truppen des brandenburgischen Corps bei Berlin und damit in Verbindung ein festlicher Empfang derselben wird nicht erfolgen.

— Im Publikum herrscht bereits verschiedenartigste Ungeheuer in Bezug auf den Inhalt des Berichtes, welchen die Spezial-Untersuchungskommission an den Kaiser geleistet hat. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Inhalt ganz oder doch theilweise richtig und wichtig ist, nach dem Bericht des Kaiser Vortrags über die Angelegenheit vor dem Geheimen Cabinetsrathe gehalten worden ist, der bei dem Umfang des Berichtes, fast 30 Bogen, natürlich einiger Zeit bedarf, um sich auf den Vortrag gehend vorzubereiten.

— Dem Vernehmen nach geht der Unterrichtsminister damit um, mit dem Erlass eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes auch eine gesetzliche Regelung des Universitätswesens herbeizuführen. Der Minister hält eine Revision der Universitäts- und Facultätsstudien, ferner Normativbestimmungen, eine gesicherte Stellung der Privatdozenten, so daß eine Facultät nicht mehr das Recht hat, einen ihr lange Zeit angehörigen Dozenten, wie es wiederholt vorgekommen, ohne Weiteres auszusprechen und viele andere Reformen in unserem Universitätswesen für notwendig.

— Der längst erwartete Gesetzentwurf über das Verjährungsrecht sollen, wie von officieller Seite berichtet wird, nun endlich vor die Öffentlichkeit gelangen und dem nächsten Reichstag vorgelegt werden. Die Vorbereitungen hiesfür sind bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren schon im Gange. — Auf den Antrag des Staats-Ministeriums ist Allerhöchste Sanktion genehmigt worden, daß der §. 4 des Reglements über die Civilversorgung und Civilstellung der Militärper-

sonen des Heeres und der Flotte vom Feldwebel abwärts davon abgeändert werde, daß bei vorhandener Qualifikation die Auswärter hinsichtlich der Reihenfolge ihrer Anstellung unter sich zu rangieren, daß die Inhaber des Verjüngungszeichens denen des Anstellungszeichens vorzugehen und innerhalb der ersten Kategorie zunächst Unteroffiziere, welche nach mindestens achtjähriger Dienstzeit ausgeschieden, zu berücksichtigen sind. Ueberrig richtet sich die Reihenfolge der Militär-Anwärter nach der Zeit der Anstellung zu einer Stelle, bei gleichzeitiger Anmeldeung nach der Länge der militärischen Dienstzeit. Sonst ist die neue Reihenfolge eben so wie die bisherige des Reglements nur für diejenigen Anwärter festgesetzt, denen unter sich die gleiche Qualifikation zur Seite steht.

— Die Auflösung der Conditoren in Cassel, Marburg und Hanau wird am 27. d. M. stattfinden und das Gesamt-Conditorenamt am 28. Juli in Wirksamkeit treten.

— Die Wälfenmehden werden, wie die „S.“ schreibt, auf obersächsischem Gebiete bereits die ersten Vorarbeiten zum Baue der detachirten Forts getroffen, welche anstatt der ursprünglich projectirten Einzelwerke das Material des Kriegsbaues auf der Sammelstelle lagern sollen. Das erste wird bei Kriesterfeld, das zweite bei Schaar und das dritte bei Marienfeld zu stehen kommen. Die ganze Festigungslinie, die sich theilweise auch noch auf die durch Auffüllung der Wäde zu bewirkende Möglichkeit stützt, das nächstliegende Land unter Wasser zu legen, wird in einem weiten Umkreise sowohl durch eine Casselle als eine Eisenbahn unter sich verbunden. Mit dem Baue der Forts soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zugleich ist eine Erweiterung der West projectirt und soll die Hafengelegenheit dadurch vergrößert werden, daß längs des Hafencanal's noch mehrere kleine Bassins mit langen Quaiwauern ausgegraben werden, welche den verschiedenen Zwecken der Ausrüstung und Reparatur der Schiffe dienen.

— General v. Mantauffel, der Obercommandant der Occupationarmee, hat in seiner Verwaltung von den ihm überwiehrenden Fonds bedeutende Ersparnisse zu machen gemußt, über deren Verwendung ihm freie Verfügung steht. Wie die „D. R.“ hört, hat der General diese Fonds derartig vertheilt, daß er einem jeden Offizier zu seiner Pensionierung eine Summe von ca. 200 Thaler überweisen. Für die Mannschaften hat der General insofern Sorge getragen, daß er einem jeden Regiment eine Summe von ca. 15,000 Thaler überweisen hat, die als eigener Bestand des Regiments verbleiben soll, und aus deren Zinsen die Mannschaften bei festlichen Gelegenheiten beehrt werden sollen.

— Der bekannte Wälfenführer Obergerichts-Anwalt Dr. Schnell, einer der kühnsten Gefangenen beim Beginn des deutsch-französischen Krieges, ist nach mehrjährigen Verhandlungen vom Schwurgericht zu Hannover wegen Unterschlagung und Betrug zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Ueber das Falliment Sohan Hoff wird der „Schles. Pr.“ mitgetheilt, daß derselbe Beschuldigt im Betrage von 5 bis 600,000 Thlr. ausgeklagt, und im Ganzen 1,250,000 Thaler Schulden haben soll, zu deren Deckung etwa 900,000 Thaler in Grundbesitz vorhanden sind, nämlich Rühlbad, die vielgenannte Fehligung bei Charlottenburg, seine Villa bei Potsdam, zwei Häuser in der Königsstrasse, eins am Kousienplatz, das sogenannte Heide Haus in der Neuen Wilhelmstrasse und Baustellen vor dem Königsforde. Ueberrig werden als dem Untergerichte nahe noch zwei der größten berliner Speculanten genannt, und als den Ultimo Mann überlebend ein Finanzmann, bei dessen Namen wohl die ganze Welt an alles Andere eher, als an Zahlungsinstellung gedacht hätte.

München, 21. Juli. Nachdem die Verhandlungen über

fremde schon indeß einen günstigen Eindruck auf die Nachbarn gemacht zu haben, denn sie behandelten sie sehr freundlich und freundlich, und hofften sie mit Herrn und Frau Gerloff bald auf länger bei sich zu sehen.

„Ein sehr angenehmes Mädchen“, rief Fräulein Chyhorn, „bemerkte Frau Gwalb, sobald sie sich mit ihrem Gatten allein sah, „kaum sollte man sie für eine Predigerstochter vom Lande halten. Die Consul ist wirklich glücklich, sie für den Winter als Gesellschafterin zu haben.“

„Dazu ist sie eine vortreffliche Klavierpielerin, und hat eine ganz besonders schöne Stimme. Ich habe sie mehrfach gehört.“

„Und alles dies hat sie auf dem Lande erlernt? Ich habe mir wirklich eine ganz andere Vorstellung von einsam erzogenen Predigerstöchtern gemacht, und sie muß eine besonders gute Erziehung genossen haben.“

„Am Ende gar wird sie sich hier noch verloben“, meinte Herr Gerloff. „Bei ihren Talenten, ihrer angenehmen Persönlichkeit und dem wirklich schönen Gesicht.“

„Ja, pilant genug weigert sich es“, verlegte die Gattin. „Die schwarzen Augen und das goldblonde Haar — eine Seltenheit, wirklich! Da sie wohl in ihrer Heimath noch keinen Verehrer gefunden? Man muß doch einmal erfahren, wo Seehagen liegt.“

Aus diesem Gespräch ist mit Sicherheit zu entnehmen, daß Johanna Chyhorn, in den beiden Menschen, denen sie gegenüber gestanden, keine Erinnerungen gewacht hatte. In Wahrheit glückte es auch weder ihrem Vater noch ihrer Mutter, trotzdem sie in Geistes, Gestalt und Charakter, bei genauer Prüfung, unerkennbar Deuten in ihren schönsten Theilen und besten Eigenschaften glück.

Johanna, die einfache Predigerstochter, das junge Mädchen vom Lande, mit ihrer Schönheit, ihrer angenehmen Persönlichkeit und ihren Talenten, wie Frau Gwalb sie bezeichnete, begehrte, sie bekannter zu werden, desto mehr Theilnahme und Bewunderung. Ihr selbst gefiel es ganz gut in der großen Stadt, wo ihr durch ihre gütigen Beschäfer der Fremden um Genüsse viel geboten wurden. Dazu langten oft Besuche aus

der Heimath an, von Vater und Mutter und ihrem Rudolf, dem keiner der jungen Männer, die sie schon kennen gelernt hatte, an die Seite zu treten vermochte. Als endlich das Weihnachtsfest erschien und die Mutter ihr vorher geschrieben, daß sie ihr ein Geschenk zu demselben senden werde, und auch die Consulin einen Brief erpaltten, in Folge dessen sie in den oberen Räumen des Hauses sich beschickte und ordnete, ihre Hülfen dabei abzulegen, als endlich in der Dämmerung des heiligen Abends, als sie eben den großen Christbaum, mit allem ihr bis jetzt gänzlich unbekanntem Schmuck versehen, ein Wagen vor dem Hause hielt, und sie den Consul mit einem jungen Manne anstiegen sah, indem sie zugleich ihren Rudolf erkannte, — da stürzte sie mit einem Freudenschrei ihm entgegen in seine Arme, der eben so glücklich war, die schöne geliebte Braut wieder zu sehen, und seufzend Auges wandte sich das ältere Ehepaar von diesem Anblicke, der sie an eine längst vergangene, schöne Zeit erinnerte!

Viele fröhliche Tage folgten dem Weihnachtsabend, der Johanna diese unerwartete Ueberschuldung gebracht. Zugleich erhielt sie durch ihren Verlobten von ihrer Mutter mehrere von deren liebsten Schmuckstücken, welche dieser früher getragen und seitdem für ihre Tochter verwahrt hatte.

Rudolf Walter gefiel es ebenfalls in der großen Stadt, wo der Consul sein Führer ward, und ihm alles, für einen jungen Mann Selbstbewußt zeigte. Der ihm selten, aber darum von ihm desto höher geschätzte Besuch von Theater, Concerten und kleineren Familienfesten ward ihm zu Theil, was alles er in Gesellschaft seiner schönen Braut genießen, und dazu sie allgemein bewundert sehen konnte. Nach einem vierwöchentlichen gemeinschaftlichen Aufenthalt, reiste er nach dem stillen Seehof, am Strande der Ditha zurück, nachdem er reichlich sich mit all den schönen Dingen versehen, die die große Stadt in so seltener Auswahl ihm zu Kauf geboten. Zweierlei Verhöhnungen nahm er mit sich in sein einfaches altes Schloß; Johanna war nicht in Gefahr, durch die Verhöhnungen der großen Stadt, oder Gerloff's große Güte gegen sie vernichtet zu werden, und zweitens hatte er nicht zu befürchten, daß ein anderer junger Mann im Stande sei, sie ihm obenbigen zu machen. Es hatte ihn wiederholt gefogt,

den ersten und hauptsächlichsten Theil des Daheuer Aufschubs stellen in ihrer Nachrede vor unserm Schur gericht zum Abschluß gelangt, haben am heute Morgen die Verhandlungen über den zweiten Theil begonnen. Diesmal sind es die Familie Dober, Mann, Frau und Sohn, dann der Rechtsconsulent Brückmeier, der ehemalige Senator Ch. Meisinger und der Rathspräsident Walther, welche des betrüglichen Vatertrödes, Uebelnahme hieran, Urkundenfälschung, Betrug, Unterschlagung und Diebstahls angeklagt vor Gericht stehen. Für diese Verhandlung sind drei Tage anberaumt, und folgt hierauf am 25. d. das dritte Drama, die Verhandlung gegen Friedrich Graf v. Dolnstein, den Wegler Brod und Schneider Knipper wegen betrüglichen Vatertrödes und Uebelnahme hieran; dann am 28. und 29. d. das vierte, die Verhandlung gegen Herb und Kambner wegen betrüglichen und einfinden Vatertrödes.

Großbritannien.

In Nottingham hat am 15. d. M. eine große Versammlung der Liberalen unter dem Voritze des Herzogs von St. Albans stattgefunden. Nach den hitzigen Toasen bei dem Bankett hielt der Vorsitzende eine längere Rede auf die Leistungen der gegenwärtigen Regierung. Man werde erkennen, daß Gladstone für England im Frieden war, was Pitt im Kriege gewesen. Der Marquis of Hartington hielt in Erwiderung auf den dem Ministerium gebrachten Toast eine längere Rede. Er sprach sich sehr wohlgefällig über den Zustand Irlands und die Finanz-Angelegenheiten des Reiches aus und erklärte, daß von den 3,200,000 an Amerika zu zahlenden Pfund Sterling nur noch 600,000 zu beschaffen seien. An einer anderen Stelle der Rede erklärte Hartington, die Regierung werde sich trotz aller kleinen Niederlagen seine Durchführung gefallen lassen. "Wir gedenken nicht", sagte er, "eine geduldet Regierung zu sein. So lange wir glauben, daß es nach Vertrauen einer Majorität des Hauses der Gemeinen möglich, werden wir unsere gegenwärtige Politik fortsetzen."

Frankreich.

Paris, 21. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hat Jules Favre seine Interpellation vom Saal gelassen. Er sagte etwa: Das Land will und muß wissen, wozu es geführt wird. In dem Maße, in welchem es sich neu befeht, fühlt es das Bedürfnis einer festen, bestimmten Staatseinkichtung. Dieses hat dies erkannt und es in seiner Verfassung ausdrücklich gesetzt. Ein höheres Gebot fordert die Republik. Auch die Regierung am 24. Mai war nur möglich durch die Unterstützung einer republikanischen Fraktion. Daß die Regierungsgewalt ohne weitere Erschütterung von Favre auf Mac Whalton überging, war ein Zeugnis dafür, daß die Republik wirklich existirt. Die gegenwärtige Regierung hätte den Verleumdungen, welche gegen Favre geschleudert wurden, Einhalt thun und die Republikaner nicht von der Vermalung ausschließen sollen. Ich möchte wissen, was die Regierung unter Revolutionären versteht. Solche, die sich gegen die Gesetzgebung erheben, welche anders denken als die Regierung? Ich möchte auch wissen, wie die Regierung über die Bonapartisten denkt, welche das Land aufbegehren und wie über die legitimistischen. Der Herzog von Broglie antwortete hierauf in längerer Rede, Favre habe nicht eine einzige ernsthafte Thatsache vorgebracht, deshalb erwiderte er nur, die Regierung habe ihr Programm vom 24. Mai erfüllt, nämlich dem Strafen der Verleumdung gegen die Nationalversammlung Achtung verschafft; die Regierungsform müsse vorbestehen bleiben bis man dem Staatsgefüge wieder eine feste Grundlage gegeben habe; die Regierung werde an ihrem Programm festhalten, dem jeder wohlgenannte Mann zustimmen könne, nämlich die Sammlung der gesetzlichen und conservativen Kraft. Wie sich voraussetzen ließe, wurde abkam der von der Rechten gestellte Antrag, im Vertrauen auf die Politik der Regierung zur Tagesordnung überzugehen, mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen. Die Erlebnisse waren schon von 1 Uhr ab überfällig, Favre ersuchte erst kurz vor der Eröffnung der Sitzung, welche um 2 1/2 Uhr stattfand. Er stand mindestens fünf Minuten auf der Rednerbühne, bevor er wegen des im Saale herrschenden Lärmes zu Worte kommen konnte. Favre der heute von seiner Reise zurückgekehrt ist, war nicht in der Sitzung anwesend, er ist überall, selbst in den kleinste Dörfern, mit großen Einbußen empfangen worden. Ueberall rief man: "Es lebe Favre, der Vertheiler des Landes!" "Sehr", merkt, daß am 20. d. in Warwick ein Mordverbrechen gegen den Marquis Serrano unternommen worden ist. Der Thäter ist ergriffen.

Italien.

Der neue Ministerpräsident Minghetti will, wie man aus Rom schreibt, die Parlements-Sitzung dazu benutzen, um seine Finanz-Projekte, die an Stelle der Schätzungen treten sollen, vorzubereiten, und zwar soll er beabsichtigen, nicht wie sein Vorgänger neue Steuern, sondern Ersparnisse zu beantragen.

daß sie sich nach dem Tage sehnen, der sie nach Seehagen zu ihm, zu ihren Eltern zurückzuführen werde, und daß zu ihrer Freude Gerolfs sie begleiten würden, um ihrer Hochgefühls, die bald darauf stattfinden sollte, beizuwohnen.

Er nahm aber auch ein Geheimnis mit, welches Johanna ihm anvertraut, zugleich ihm aber gegeben hatte, es noch ihren Eltern zu verbergen, um diese nicht unnötig aufzuregen. Dies Geheimnis war, daß sie ihre Verwandten, Otto Einold, seine Frau und Kinder kennen gelernt, wenn das sie es waren, blieb ihr und auch ihm kein Zweifel mehr, nachdem sie ihn erzählt, was sie von der Familie gesehen und von ihr gehört. Beim Abschied hat er seine Johanna, von der er wohl wußte, daß sie in Bezug auf das Testament Nachforschungen anstellen werde, doch vorsichtig zu sein, da mehr als gewiß war, daß falls eine Verfügung existirt, Herr Einold diese, sobald sie in seine Hände gelangt, zerstört haben würde.

Etwas entmuthigt durch ihres Aufwils ruhige und müchteren Ansichten, die wie sie sich geflehen mußte, sehr richtig waren, gab dennoch Johanna, die stets von dem Gedanten an das dochende Testament verfolgt ward, diesen nicht auf, versagte ihn vielmehr mit aller ihr zu Gebote stehenden Verstandeshilfte und ging sogar in ihrem Sinnem auf ihre Kindheit zurück, um sich der großen Liebe und Hingeblichkeit zu erinnern, die ihr verdorbener Vater, ihrer Wittwe und seinen Kindern erzeigt.

"Wein, nein", sagte sie sich dann, "es ist nicht denkbar, daß mein Vater, wenn er auch gegen seine Gattin ein so großes Unrecht begangen, nicht der seiner Abreise nach Mexico hin sie mit sein Kind gefehrt haben sollte, da er doch wußte, daß nach seinem Tode sie keine geisteskräftige Angehörige hatten. Mein, nein, eine testamentarische Verfügung ist vorhanden, und ich es fragt sich nur, ob mein Vater, der nur allein sie zu sich genommen haben kann, sie noch besitzt." (Fortf. folgt.)

Wie er dabei mit der Mehrforderung von fünfzehn Millionen, welche der Kriegsminister Hillier stellt, fertig werden wird, ist jedoch nicht zu sagen. Es ist wiederum zu beachten, daß die Absicht haben sich von der Politik zurückziehen, sondern mit großer Thätigkeit der nächsten Session entgegenzutreten, in welcher die Regierung energisch angreifen und eine starke Centralpartei bilden will, an die sich dann auch ein guter Theil der Linken anschließen dürfte, umso mehr, als Dreyfus mehr und mehr an der Vertagung der Linken verweilt.

Der Papst welcher vergangene Tage in Folge der eingetretenen starken Hitze und der überanstrengten Empfänge so schwach geworden war, daß ihm seine letzte die Einstellung der Empfänge im selbst der Spaziergänge im Garten des Vaticanus verordnet wurden, ist ganz wieder hergestellt, so daß er wieder empfangen, Neben halten und spazieren gehen darf wie in seinen besten Tagen.

Spanien.

Die Regierung ist sich in der Ministerathsbürzung am Montag über die Eröffnung energischer Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen und zur Wiederherstellung der Autorität der Regierung schlußig geworden. Die gesammten in Arragonien und Catalonia befindlichen Streitkräfte sollen neu organisiert und der strengsten Disziplin unterworfen, und der größere Theil der Armee um Madrid concentrirt und einer Neuformation unterworfen werden. Aus allen in Disposition befindlichen Offizieren werden zwei Elitebataillone formirt werden, welche von Generälen commandirt werden. Außerdem ist die Bildung einer Division von 10,000 Mann in Aussicht genommen, welche dazu bestimmt ist, in Anbalsien um jeden Preis die Ordnung wieder herzustellen. Ferner ist beabsichtigt, die Generalcapitane von Valencia und Murcia abzugeben, die Generale Pierrat und Contreras aus der Armee auszuschließen, und den Commandanten von Cartagena vor ein Kriegsgericht zu stellen. Endlich sollen alle Kriegsfahrzeuge, welche sich auf Unterhandlungen mit den Insurgenten eingelassen haben, für Piraten erklärt und als solche behandelt werden. Diese Beschlüsse haben sicherlich Haare auf den Köpfen, ob oder wie sie zur Ausführung kommen werden, ist eine andere Sache.

Madrid, 22. Juli. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde der Antrag gestellt, die Regierung wegen ihres Beschlusses, die mit den Insurgenten übertragene Kriegsfahrzeuge für Piraten zu erklären, ein Todesurtheil auszusprechen. Der Antrag wurde indessen mit 110 gegen 90 Stimmen abgelehnt. — Alcantara hat sich nach den von dort vorliegenden Meldungen für einen unabhängigen Canton erklärt. — In Cartagena soll eine der in den Händen der Insurgenten befindlichen Fregatten unter dem Commando eines der Internationalen angehörigen Engländer Namens Price stehen.

Zu den Aufständen in Alcoy und Cartagena.

Es ist bekannt, daß der englische Aufruf in Alcoy der Internationalen zu verstanden ist. Wer noch daran zweifeln will, dem braucht man nur zu bemerken, daß der gegenwärtige Bundesrath der Internationalen für Spanien gerade in Alcoy seinen Sitz hat. Ueberdies waren auch die Kundtschreiben, welche zuerst an die Fabrikanten gerichtet worden waren und die geforderte Lohnherhöhung einseitig festsetzen wollten, mit dem Stempel der Internationalen versehen. Der eigentliche Anführer der Aufständischen war Severino Albarracin, ihm zur Seite standen ein Weber Segui, ein Arbeiter Namens Bambuena und ein gewisser Francisco Tomas aus Palma. Dieser Albarracin ist ein junger Mensch von kaum mehr als zwanzig Jahren, gebürtig aus Valencia, wo er Schullehrer wurde, dann sich als einer der eifrigsten Mitglieder der Internationalen hervorthat, so daß er zum bedienten Schriftführer des spanischen Bundesrathes versehen in Alcoy ernannt wurde. Es ist ihm zweifellos möglich, daß die Internationalen sich auf den Kampf gegen das Capital gerichtet hätte und ebenfalls den Aufstand in erster Linie veranlaßt hat. Zu bemerken ist auch, daß am Tage vor dem bevorstehenden Kampfe mehrere Kartons in den Straßen der Stadt gefunden wurden, welche jeder mit sechs roth angeführten Fässern Petroleum beladen waren, während zu gleicher Zeit wahrgenommen wurde, daß man Brandraketen zusammensetzte; wohl ein vollständiger Beweis, daß man sich mit bösen Absichten rügte. Die von vornherein angezeichnete Behauptung, daß der Bürgermeier Alfors auf die vor dem Rathhause verammelten Meuterei geschossen und solcher Wagen den Kampf hervorgerufen habe, stellt sich nunmehr als ganz und gar falsch heraus. Die Aufwieger tritt allein die Schuld an den Schreckenszügen, zu deren Schauplatz die Stadt gemacht wurde und deren weiten Verlauf wir schon beschrieben haben. Zu erwähnen wäre noch, daß die Aufständischen am Donnerstag eine Brandbeschlußung von 25,000 Duros von den Fabrikanten und Hausgebeuren verlangten, welche Forderung sie Tage darauf mit die Hälfte herabminderten. Doch auch diese Summe vermochten sie nicht einzutreiben, da alle vermögenden Leute geflohen waren oder sich versteckt hielten, so daß die Klauer — denn Befehrs werden sie nicht — sich mit etwa 1000 Duros an baarem Gelde begnügen mußte. Es scheint auch, daß bis jetzt keiner der Uebelthäter, die sich an den Graueln mit eigener Hand theilhaftig, verhaftet worden ist, daß die Strafe den Verbrecher nicht erreicht. Der Richter selbst wird froh sein, daß er mit heller Haut aus der Stadt entkommen ist.

An den Aufstand von Alcoy hat sich der Zeit nach sofort die Empörung in der Hafenstadt Cartagena angehebt. Wenn erfrer von der Internationalen eingeleitet wurde, so ist letztere das Werk der in den Cortes unterlegenen äußersten Linken, der Unversöhnlichen, welche selbst der weit nach links vorgeschrittenen, jetzt gestürzte Minister-Präsident W. y Magall nicht purpurhoch genug schätzte. Es war am Sonnabend den 12. Juli, als die röhren Republikaner in Cartagena den Beschluß faßten, die Autorität der Regierung zu Madrid abzuschütteln, den selbstständigen Staat Murcia zu proclamiren und einen Hofrathes-Vorschlag einzulegen. Der Abgeordnete Antonio Galvez aus Murcia und Bobeda, sein College von der Linken, kamen nach Cartagena um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Zugleich mit ihnen traf der Gouverneur der Provinz, Herr Altaball vor ein, der zum allgemeinen Erklärten in den Vorgängen nicht nur sein Auge schloß, sondern den Gemeinderath sogar aufzuröhrer, abzugeben, um einem Streite vorzugehen. Galvez wurde zum General-Commandanten der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande" ernannt. Telegraphisch benachrichtigt, kam an demselben Abend der Marine-Minister Alford von Madrid und begab sich auf einem Linienwege um die Stadt zu der Fregate "Victoria". Den anderen Morgen in aller Frühe ließ sich der Minister zu der Fregate "Almanza" hinwenden, und als auf die Frage "Was" die Antwort ließ: "der Marine-Minister" ersand eine große Verwirrung auf dem Schiffe; ja, als er an Bord erschien, wurde ein Revolver in die Abgesene. In dem Glück ging der Schatz vor. Der den Lärm gelang es ihm nicht einmal, zu Worte zu kommen, er verließ die Fregate und ging ins Arsenal, wo er Verweil zu lassen befaß. Er hielt eine Anrede an die Truppen und erweckte deren Zutrau, aber kaltes Schmei-

gen war die Antwort. Ein Offizier wiederbehielt, nach der Minister gelag; wiederum tiefes Schreien. Angstlich der restlichen Sitzung zog der Minister sich zurück, hielt eine kurze Zwischenrede mit dem General-Capitan und machte sich aus dem Saal. Die Offiziere und der General-Capitan folgten ihm bald gefolgt. Die Soldaten und Matrosen trugen nach selbigen Tages ihr Schwert und floßen mit ihren Waffen in die Straßen hinaus, wo sie mit den Straßen-Brüderchaft schloßen.

Noch sind keine Nachrichten über die Meeroberung des Hafens eingeetroffen und die Aufgabe wird schwer genug sein. Ueber die Zustände in Cartagena schreibt ein Augenzeuge: "Die Verwesung riecht aus der Stadt, als ob die Cholera wüthete. Fast alle Läden sind geschlossen und in den Häusern der zurückgelassenen Einwohner sieht man Trauer und Schrecken." Zeobob hat der Aufstand vorläufig mehr einen politischen als einen sozialen Charakter, und es heißt zu hoffen, daß die Ereignisse von Alcoy in Cartagena nicht wiederholt.

Rußland.

Wie dem "Deutschen Wochenblatt" berichtet wird, beabsichtigt die russische Regierung an der Renommirung vor der Hauptstadt einen für Kaufkraftfähige jeder Größe zungänglichen Hafen anzulegen, der durch einen 25 Fuß tiefen, 11 Werst langen Kanal mit dem Logoga-Kanal und durch einen Sibirienstrang mit dem Eisenbahnnetz des Reichs in Verbindung gesetzt werden soll.

Türkei.

Die vassojewischer und herzogwiner Türken sollen für die Vanden gebildet und das Terrain zwischen Serbien und Montenegro zum Schauplatz ihrer Thätigkeit gewählt haben. Die Spitze dieser Vanden führt sich gegen die Regierung, deren Gassen sie wegnehmen, und zwar unter dem Vorwande, um "den Glauben zu retten". Es scheint, man hat hier mit einer Art Guerrillas zu thun, die aber wahrscheinlich nicht lange halten werden, da die Regierung mehrere Colonnen zu ihrer Verfolgung ausjendet.

Amerika.

Die Regierung von Peru nimmt der Einwanderung ihre besondere Aufmerksamkeit. Der Präsident hat in den parlamentarischen Commissionen-Verhandlungen erklärt, der Staat übernehme in vollem Maße die moralische und rechtliche Verpflichtung, für das materielle Wohl der von den peruanischen Agenten in Europa genannten Einwanderer Sorge zu tragen. Auswanderer aus Südamerika sollen vorzugsweise der Bodenwirtschaft dienen, da die heisse peruanische Rüste — von den Wüstenländern hat man gänzlich Abstand genommen — einer nörmlichen Natur entsprechende Feldarbeiten nicht auf längere Dauer gestattet werden. Aus Deutschland dürften man thätige Lehrkräfte herüberzubringen, ferner junge Handlungsbienen in der größeren Kaufhäuser und fleißige Handwerker für die Städte. Die Agenten in Europa haben indessen gemessene Weisung, die Vorthelle einer freien Ueberfahrt nur ordentlichen Renten zu gewähren.

Der Vork. über zu welchem die Nord-Pacific-Eisenbahn im August d. J. vollendet ist, hat nach dem deutschen Reichsanzeiger fürstlichen Bischof von Namen gehalten. Herr J. Cool zeigte dies dem Fürsten in einem verbindlichen Schreiben an und erhielt darauf eine Antwort beisehen, welche nach dem "N.Y. D." in deutscher Uebersetzung nachfolgt:

Mein Herr! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Briefes vom 25. des vor. Mt. anzunehmen, welchem eine Copie des Beschlusses des Directoriums der Nord-Pacific-Eisenbahnen-Gesellschaft ist, welcher bestimmt, daß die Ueberfahrt der Passagiere durch den Namen Bischof von Namen erfolgen soll. Ich erlaube mir, Sie die Güte zu haben, den Herren, in deren Namen Sie schreiben, meinen aufrichtigen Dank für ein so lächelndes Compliment abzugeben und ihnen zu versichern, daß ich herzlich dankbar bin für die Ausdrücke, in welchen Sie von den Verehrten sprechen, welche ich meinem Vaterlande und den Interessen habe leisten können, welche allen Nationen gemeinlich sind. Gemessen Sie noch meine besten Wünsche für den glücklichen Erfolg Ihrer Unternehmung die Vertheidigung meiner ausgemerkten Hochachtung.

Die allseitige Regierung hat während der letzten drei Jahre von einer unter Lieutenant Simpson stehende Expedition die Westküste von Patagonien unteruchen lassen. Am November und December 1871 fuhr Lieutenant Simpson, dessen Uebersetzungsbezeichnung oben vermeldet worden ist, den Apulejus hinauf, welcher süßlich von Chiloe unter 45° 2' S. in die See mündet. Er ließ bald auf Wajerlaine und Stromschnellen, welche sein Boot an der Weiterfahrt hinderten. Er ließ sich der genähigt, zu Hause die Fortsetzungsfahrt fortzusetzen und überließ die Kontrolle an einen höher noch die besten Beamteten. Das Land war unbesetzt, hatte reiche Waldungen und schöne Kohlen zu bergan.

Ein haarsträubendes Beispiel von der in den Vereinigten Staaten noch immer häufig ausgeübten Schindelmethode von Louiseville berichtet. In Salem, Indiana, ergriffen am 29. v. M. zwischen 2 Uhr eine Anzahl der Bewohner, durch das Zuschreien der Lärm, einen Mann, begannen und vom Vice-Sheriff, der im Gebäude wohnte, die Schließung verlangten. Der Sheriff weigerte sich, sie herauszugeben, worauf er ergriffen und eingesperrt wurde. Dann wurde ein Commedeammer herbeigeholt, mit dem sich der Höbel einen Weg nach der Halle eines Delos Schiefer, der vor einige Tage einen Brand begangen hatte, machte. Der Schiefer wurde durch das Zuschreien der Lärm vermerkt gemacht, hatte sich auf einen verzeihlichen Widerstand vorbereitet, wiewohl, daß der Tod ihn erwartete, wenn er ergriffen werde. Der Höbel, welcher wußte, daß der Erste, der eindringt, seinen Tod finden werde, zündete eine zettlang. Einige Garbellen wurden herbeigeholt, bischelten mit Del getränkt in die Halle geworfen und durchgelassen, bis sie einen langen Brand gelöst. Nur ergriffene der Höbel Feuer auf das nun in volles Licht gebracht wurde. Einige 20 Schritte vorwärts abgejagt, von denen einer in seine Brust drückte und ein anderer seinen Arm brach. Dann streckte ihn ein Steinwurf zu Boden, worauf er gebunden und dem Gefängnisse geschleppt wurde. Er wurde unverzüglich nach einer hohen Eisenbahnbrücke geführt, welche ein Beamer wußte, daß durch Zuschreien der Lärm erkant und Niemand auf, auf welchem Wege sie kamen oder gingen.

Salle, den 23. Juli.

In der Schützenversammlung am Montag Abend im Glandhoffs-Schießgarten waren gegen 10 halle Gassen anwesend, welche einmüthig die Fortsetzung des Schießens beschloßen. Als geeignete Grundbrücke zur Anlegung eines Schießstandes wurde die Grüne Aue oder Schröders Weinberg zur event. Erwerbung in Aussicht genommen und eine Commission mit der Betreibung dieser Angelegenheit beauftragt.

Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Wind: Nord-West. Barometer: 27" 11". 67. Feuchtigkeit: 70%. Thermometer: +18, 2°. Der Himmel theilweise bedekt.

Provinzial-Nachrichten.

Commen, 22. Juli. Am nächsten Sonntag den 27. d. Nachmittags soll hierauf im Hotel zur Preuß-Krone eine Vermählung zur Gedächtnisfeier der in der Schlacht von Langensalza gefallenen Kämpferinnen. Herr Dr. U. le wird dieselbe Gelegenheit einen einschneidenden Vortrag halten.

Nordhausen. In dem Gottesdienst unserer St. Nicolai'sche hat man einen in menschlicher Beziehung, namentlich was die äußere

Minister... des Reichs... der Provinz... des Reichs... des Reichs...

Verordnung, 23. Juli. Die Magistrate hat in unserer Stadt...

Verordnung (Coron). Es sind zu Superintendanten ernannt: Der Oberpfrarrer Dr. Ludwig Wilhelm Kerner...

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Altenburg hat am 22. d. M. abends wiederum ein Sturm...

Beimische.

[Ein Brief.] Vor etwa acht Tagen ist dem löblichen Städten...

Wünsche würde von dem Hofrat Dr. Oroscher, dem Director der im Jahre anwesenden Sängern, Gerodorus zuzufolgen.

Am 19. d. M. kurz nach 10 Uhr ist, wie aus Sien berichtet wird, die Kaiserliche Paternität bei Stolzenberg...

Ueber den Stand der Cholera vom 19. zum 20. d. innerhalb der Verein Wiens wurde folgende Rapport vom Sanitätsdepartment...

Litteratur. Wissenschaft Kunst. In den Morgenstunden am 17. d. M. tagte in Kopenhagen der Congress der Naturforscher...

Todten-Liste. Am 19. d. M. ist der Generalleutnant J. D. Otto Schubert gestorben...

Marktberichte. Berlin, 22. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 3 Tlr. 6 Gr.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1872.

Abgeschlossene Versicherungen 27,874.
Versicherungs-Capital 36,427,547 Thlr.
Anzahl der Sterbefälle 6,769.
Gesamte Versicherungs-Summe 7,960,200 Thlr.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt 5,859,580 Thlr.

Bestand ult. 1872:

14,682 Versicherungen mit 20,335,611 Thlr. Capital und 18,485 Thlr. jährliche Rente mit 940,000 Thlr. jährlicher Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Zum Jahre 1872 wurden 1,645 neue Versicherungen mit 2,797,742 1/2 Thlr. Kapital und 6,346 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. jährlicher Rente abgeschlossen.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Nachstehende haben auch die mit Anbruch auf Dividende Versicherenden niemals zu leisten.

Die General-Agentur in Halle a.S. Theodor Heime, Bureau: Frankenstraße Nr. 1.

Wohnungs-Markt.

Zu vermieten: No. 64 möbliertes Zimmer. Eine Parterre-Wohnung, enthaltend 5 Piesen etc. für 65 Thlr.

Zu mieten gesucht: Ein Laden in bester Geschäftslage der Stadt mit oder ohne Familienwohnung.

Hauskauf-Gesuch. Ein Haus in guter Lage und möglichst mit etwas Garten oder großem Hofraum wird zu kaufen gesucht.

Die Fabrik von Meier's Bad ist zu vermieten. Näheres Jägerplatz 4.

Die Fabrik von Meier's Bad ist zu vermieten. Näheres Jägerplatz 4.

Ein Haus in guter Lage und möglichst mit etwas Garten oder großem Hofraum wird zu kaufen gesucht.

Die Ammonen-Expedition von J. Barok & Comp. Halle a.S., 47. Gr. Ulrichsstraße 47

empfiehl ich zur promptesten Beförderung von Inzeraten an alle Zeitungen und Anzeigenblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen. Jährers Gehalt 100 Thlr.

Apfelwein

à Ltr. 3/4. [9] empfiehlt Herm. Fritsch, gr. Klausstr. 3.

Chamillen

Der untere Theil eines emalirten Öhringes, von Preller's Berg bis Bergasse 1 verloren; den Finder belohnt 1 Thlr. 1 Halber Belohnung.

Familien-Nachrichten.

Denk. Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn Dr. Döring aus Hagen für die unermeßliche, liebevolle ärztliche Behandlung während der langen und schweren Krankheit meiner Frau, sie mir und meiner Familie am Leben zu erhalten, sowie für ihre rastlose Thätigkeit und Allen, welche dieselbe mit thätigen Speisen und Getränken erquideten, meinen innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Halle a. S., d. 23. Juli 1873. Die trauernde Familie Schläter.

Ein Haus in Halle mit voller Restauration, Nähe des Marktes, ist mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Für das Bureau einer General-Agentur wird ein junger Mann gesucht, welcher Lust hat, die beiden Versicherungenswesen zu wohnen. Selbstgeschriebene Antworten zu P. B. 9 befördern die Expeditionen d. Btg.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Ein Restkaufgelder, 2 St. von Halle, 3/4 St. von der Bahn, mit 62 M. Milder Keller Boden, gegen 1 M. Ocht- und Gemüsegärten, guten Gebäuden, Brunnen, Stallung, Scheune, compl. Inventar, voller schöner Garten, auch zu jedem anderen Geschäft paßend, ist wegen hohen Alters des Besitzers mit 2000 1/2 Mark Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unentgeltlich zu verkaufen durch Zeuner, Körnerplan 4.

Um Mißbräuchen zu begegnen, erklären wir hiermit, daß Niemand befugt ist, Bestellungen resp. Entnahme von Waaren auf unsern Namen zu machen, der nicht schriftliche Anweisung von uns hat, und wir Ansprüche an uns, die nicht mit unsern Bestellzetteln belegt werden können, nicht anerkennen.

Hallesches Puddings-Hammer- und Walzwerk.
L. H. Spatz & Danneel.

CAFE DAVID.

Donnerstag den 24. Juli c.

Italienische Nacht und Grosses Militair-Concert
bei bengalischer Beleuchtung.

Das Etablissement wird durch 2000 Gastlampen und 1000 Illuminationslaternen und Flammen erleuchtet.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

C. Börner.

Büchel's Garten (früher Koch).

Heute Donnerstag den 24. Juli

Concert der Leipziger Quartett- und Completsänger

Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Locke.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.

Zum Schluß:

Jesuit und Balletense.

Vorbereitung der Heutigen. Musik von mehreren Componisten.

„Lüderitz's Berg.“

Giebiichenstein, 24. Juli 1873.

Dem vielseitig geäußerten Wunsche meiner werthen Gäste entgegenkommend verzapfe ich von heute ab neben dem Dresdener Feldschlösschen-Bier, welches ich nur in Flaschen à 2 Sgr. verabreichen werde, noch Hallesches Actien-Bier in Seideln à 1 1/2 Sgr. Hochachtungsvoll

Friedrich Lüderitz.

Seise's Garten-Local,

große Ulrichsstraße 53.

Heute musikalische Abendunterhaltung von dem Harmonik-Lehrer Mengel aus Naumburg. Anfang 8 Uhr.

Täglich frische Bouillon, reichhaltige Speisekarte, Bier auf Eis ff. von Gebr. Schulze à Seidel 1 Sgr. 3 A.

Generalversammlung

des Halleschen Wohnungsvereins

Eingetragene Genossenschaft

Mittwoch den 30. Juli, Abends 8 Uhr

in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über den Rechnungsabluß für das erste Geschäftsjahr, Vorlegung der Bilanz und Feststellung der Dividende. Halle, den 21. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath

des Halleschen Wohnungsvereins (eingetragene Genossenschaft).

Dr. Otto Ule, Vorsitzender.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft

Richard Fuss,

Halle, gr. Schlamm 3.

Extrazug nach Berlin

Der auf den 27. d. Mts. annuncirte Extrazug nach Berlin kann wegen zu geringer Betheiligung nicht abgefahren werden.

Die bereits gekauften Billets wolle man daher an der Stelle, wo solche gekauft sind, gegen Empfangnahme des dafür bezahlten Betrages zurückgeben.

Karl Fuchs, Landwehrstr. 12

Modellwerkstatt

empfiehlt seine Modellwerkstatt für Eisen, Roth- u. Gelbguss dem betreffenden Publikum angelegentlich.

Die Berghen-Weißener

Braunkohlen-Niederlage Könnigsstraße 20

empfiehlt Dampfessteine, Oberröblinger Briquetts, Böhmisches Patentkohle und Zwickauer Steinkohlen franco Haus zu den billigsten Preisen.

Carl Martinl.

Hallescher Wohnungs-Verein Eingetr. Genossenschaft
Bilanz am 31. März 1873.

Activa.			Passiva.		
An Rest-Grundstück	3337	21 6	Per Mitglieder-Guthaben	1378	25
„ Zahlungen und Inventur auf Cycles 1873	3258	2 11	„ Bau-Vorschüsse und Darlehen der Mitglieder	23154	10
„ 32 Häuser incl. der extra ausgeführten Arbeiten	53897	8 4	„ Reserverfonds	45	10
„ Feuer-Versicherungs-Prämie etc. auf Cycles 1873	71	2 3	„ Creditores für Capital- und Bau-Forderungen	36544	16
„ Cassa-Bestand	1332	27 11	„ Gezahlte Miete pro II. Quartal 1873	660	22
			„ Saldo-Gewinn	113	15
	Thlr.	61897 2 11		Thlr.	61897 2 11

Gewinn- und Verlust-Gonto.			Credit.		
Debet.			Credit.		
An Unkosten-Gonto	199	25 4	Per Gewinn	1203	5 10
„ Zinsen-Gonto	889	21 8			
„ Saldo-Gewinn	113	18 10			
	Thlr.	1203 5 10		Thlr.	1203 5 10

Halle a/S., den 1. April 1873.

Der Vorstand.

O. Stengel. H. Beeck.

Der Verwaltungsrath.

Dr. Ule. Herzfeld.

XXIII. Gesangfest des Sängerbundes a. d. Saale
Sonntag den 27. Juli in Zörbig.

Nachmittags 4 Uhr Concert im Schloßgarten.

Program m.

- | | |
|--|--|
| I. Theil: | II. Theil: |
| 1) Finale a. b. Oper „Der Schütz“ von Mercadante. | 8) Ouvertüre 3. Oper „Semiramide“ v. Rossini. |
| 2) Choral: Nun lob' mein Seel den Herrn, arr. v. L. Thiene. | 9) Des Liedes Großfall, v. F. Schmidt. |
| 3) Der 8. Psalm, v. Schnabel. | 10) Sängermarsch, v. G. Köllner. Vortrag des Wehrig'schen Sängervereins aus Magdeburg. |
| 4) Die Welt ist so schön, v. Fißler. Vortrag des Richter'schen Sängervereins aus Magdeburg. | 11) Conbottiera, v. W. Müller. Vortrag der Zörbiger Sängervereine. |
| 5) Trauentsung, Frauenchöre, v. L. Thiene. Vortrag eines aus Sängern der Halle'schen Vereine gebild. Chores. | 12) Lied der Deutschen in Lyon, von Mendelssohn. |
| 6) Freie Kunst, v. F. H. Stunz. | 13) Normannensang, von J. Rüden. |
| 7) Germanischer Siegesgesang, v. Strambach. | 14) Kaisermarsch, von Voigt. |

Billets à 5 Sgr. und Textbücher à 1 Sgr. sind am Eingange zum „Schloßgarten“ zu haben.

Der Abends 9 U. 45 M. von Stumsdorf nach Halle gehende Extrazug kann nur von Mitgliedern unseres Sängerbundes benutzt werden und diese haben sich, außer dem Jahrbillet, durch die Festkarte zu legitimiren.

Der Vorstand des Sängerbundes a. d. Saale.

„Lüderitz's Berg.“

Donnerstag den 24. Juli cr.

zum ersten Mal die Halleschen Actien-Bieres Abends brillante Illumination, großes Prachtfeuerwerk und Aufsteigen von Luftballons.

Bad Neurgaoczy bei Halle a/S.

Dem Absender der Drohbriefe in Folge der letzten Annonce „Bad-Neurgaoczy“ zur Antwort, daß der Inhalt derselben wesentlich aus der deutschen Bade-Zeitung, zum Theil sogar wörtlich entnommen worden ist.

Der Rubifuss-Stichfloßgas, wie er den Duellen zu Neurgaoczy einströmt, kostet demnach darzustellen mindestens 10 Mk. Es entziehen auf dem Bade jährlich jetzt für 130,000 Mk. Was fast unbegreiflich, da die jetzigen Inhalations-Einrichtungen nicht exact genug sind. Es soll erst ein größeres Quantum Gas, mehrere 1000 Kubfuß täglich bloß gelegt werden, um dann die Inhalations-Einrichtungen auch für die Winterzeit definitiv einzurichten. Da die Sache sehr kostspielig ist, und ich weiß, was meine Feinde im Schilde führen, so schreibe ich die Sache so lange an, bis die sonstigen vorzüglichsten Beilimit des Bades gehörig in Anbetracht genommen werden.

Das jetzt mindestens 30 Schweinsfüchse jährlich zu früh und unwohl zu Grunde gehen müssen, die hier bei passenden Einrichtungen Pflegung und Gesetzung finden könnten, dafür sind die Feinde des Bades verantwortlich.

Das die Stichfloßgas-Inhalationen das einzige Beilimit bei Schweinsfüchse sind, alles andere mehr oder minder Schein und Humbug, steht bei allen, die wirklich etwas von der Sache verstehen, fest. Wer sich dafür interessiert, findet das Neue und Eracete, darüber in der Nr. 562 vom 28. Juni der deutschen Bade-Zeitung Union.

Wer kann es ihm verdenken, wenn Jemand, der volle Macht über das Bad zu haben denkt und sich Jahr lang durch Maschinen zu verschaffen sucht, dahin arbeitet, daß es schließlich auf möglichst geräuschlose Weise für seine Familie zum Spottpreise erworben wird, natürlich ohne daß man auf die Erwerbungsart aufmerksam wird?

Wer denkt es dem Besizer, daß er den Gewaltheuer-Gucherei bei der Menge große Erfolge erlangen, obgleich er als Arzt nur sehr mitleidig ist, da ihm Ueberblick und Combination fehlt; dafür aber über Alles mit verheerender Fertigkeit schwärzt, gleichviel ob über Magen-Geschwür, Torpedo oder Kaiser von China.

Dr. Steinbrück.

Einige kräftige Arbeiter für unsere Raffinerie werden noch angenommen.

Hallesche Zuckersiederer-Compagnie.

Neue Isländer Heringe am delicatessten bei Boltze.
Neue saure Gurken Boltze.
Fatter-Erbsen verl. Leipzigerstr. 54
Gerstenkroch verkauft die Deconomie gr. Brauhausgasse 30.
300 St. gesunde vollständige Weidenhammel stehen zum Verkauf bei Koch in Hansdorf.
Mehrere Sopha st. zu verl. Heilberg 8.
Dauerhafte Sopha verl. Geißstraße 24.

100,000 Thaler
zu 5% habe zum Ausleihen in's Brauß im Ginz. od. gerb., jedoch nicht unter 5000 Thlr. an der Hand.
H. Weilenborn, Agent Erfurt.

Hypotheken

jeder beliebigen Höhe werden bei Gasse zu kaufen gesucht. Näheres Mittelstr. 3.
Eug. Apffelstadt.
2000 und 1500 Thlr. find am 1. Oct. cr. auf gute Hypothek auszuliehen durch **C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**

Da ich zu einem großen Dinner viele Reichthümer geliefert, so kann ich Rehräulen, Vorderblätter und Kochfleisch zu billigen Preisen abgeben.

C. Müller, am Marti.

Seere Weinflaschen kauft jetzt zum höchsten Preis

C. Müller, am Marti.

Bollbering 3, Parinieren empf. C. Müller.

Das Feinste von flüssigen fetten Isländer- und Matjes-Heringen in Tonnen, Schocken u. einzeln billigst bei **C. H. Wiebach.**

Zur Erndte

gute lange Stroh- u. Schilffelle

billigt bei

Friedrich Müller

in Ufen a/Elbe.

Desinfectionsmittel

als:

Carbolsäure flüssig,

Chlorkalk,

Chlormagnesium,

Desinfectionspulver,

Eisenvitriol

empfeilt

Louis Voigt,

große Ulrichsstraße 16.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen

Vängen in verschiedenen Profilen verkauft

billigst

Ferd. Korte.

Berliner Weißbiersalon

Heute Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr

ft. Speckchen.

Vergnügungs-Anzeige.

Bezeichnung für die 8. Comp. 27. Land-

wehr Regts. (Halle) Freitag den 25. Juli

Abends 8 Uhr in Kapfiser's Res-

tauration.

Aus Gonnern.

Nächsten Sonntag den 27.

Juli Nachmittags 4 Uhr wird

der Herr Dr. Ule aus Halle

im Hotel „Zur Br. Krone“ in

Gonnern über Wahlangelegen-

heiten Vortrag halten.

Der evang. Jünglingsverein

feiert, will's Gott, Sonntag, den 27.

Juli sein Stiftungsfest. Nachmittags

5 Uhr Festgottesdienst in der Marktkir.

Abends 7 Uhr Nachfeier, Mauergasse 6.

Zu jeder Theilnahme an der ganzen

Feler ladet hiermit ein. **D. Worf.**

